



## Projektbeteiligte

**Prof. Dr. Ingrid Artus**  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Institut für Soziologie  
Kochstraße 4, 91054 Erlangen  
+49 9131 85-22091  
ingrid.artus@fau.de



**Dr. Andreas Fischer**  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Institut für Soziologie  
Bismarckstraße 6, 91054 Erlangen  
+49 9131 85-26303  
andreas.fischer@fau.de



**Dr. Judith Holland**  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Institut für Soziologie  
Bismarckstraße 6, 91054 Erlangen  
+49 9131 85-26303  
judith.holland@fau.de

## Studentische Hilfskräfte



**Selin Aktas, B.A.**  
selin.aktas@fau.de



**Hanna Wanke, B.A.**  
hanna.wanke@fau.de

## Literatur zum Projektkontext:

Artus, I. (2024):  
**Frauen im Streik.**  
Zur Feminisierung von Arbeitskämpfen.  
In: Aus Politik und Zeitgeschichte Jg. 74,  
H. 46, S. 35–40.

Artus, I./ Holland, J. (2022):  
**Trade Unions, Collective Bargaining and Gender in Germany.** In: Elomäki, A./ Kantola, J./ Koskinen Sandberg, P. (Hrsg.): Social Partners and Gender Equality. Change and Continuity in Gendered Corporatism in Europe. Cham: Palgrave Macmillan, S. 223–244.

Artus, I./ Bennewitz, N./ Henninger, A./ Holland, J./ Kerber-Clasen, S. (Hrsg.) (2020):  
**Arbeitskonflikte sind Geschlechterkämpfe.**  
Münster: Westfälisches Dampfboot.

Holland, J./ Schreyer, J. (2023):  
**Diverse Mitglieder, diverse Betriebe – neue Herausforderungen für die Gewerkschaftspolitik?** In: Funder, M./ Grulich, J./ Hossain, N. (Hrsg.): Diversitäts- und Organisationsforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden: Nomos, S. 331–352.

Holland, J. (2020):  
**Geschlechterwissen in Gewerkschaften – eine Typologie von Deutungsmustern gewerkschaftlicher Geschlechterpolitik.**  
In: Arbeits- und Industriesoziologische Studien Jg. 13, H. 2, S. 161–174.

Holland, J. (2019):  
**Gewerkschaftliche Geschlechterpolitik.**  
Ein deutsch-französischer Vergleich.  
Baden-Baden: Nomos.



Friedrich-Alexander-Universität  
Institut für Soziologie

## Forschungsprojekt Migrantinnen als Gewerkschaftsaktivistinnen. Zur Konstruktion intersektionaler Solidarität



gefördert von der

**Hans Böckler  
Stiftung**

## Projektziel

Wir erforschen das Engagement von weiblichen Migrantinnen in historischen und aktuellen Arbeitskämpfen. Im Mittelpunkt stehen dabei ihre eigenen subjektiven Deutungen ihrer Streikbeteiligung und gewerkschaftlichen Aktivität. Ziel der Untersuchung ist die historisch vergleichende Analyse von Solidaritätsdynamiken, ob und wie beispielsweise Solidarität über verschiedene Ungleichheitsdimensionen (Race, Gender und Class) hinweg konstruiert wird.

## Forschungsfragen

- Was heißt Solidarität aus der Sicht von migrantischen Streik- und Gewerkschaftsaktivistinnen und (wie) wird diese als intersektional verstanden?
- Welche Bedeutung haben das Geschlecht, die Migrationsgeschichte und/oder die Klassenzugehörigkeit für kollektives Handeln?

Für die Beantwortung dieser zentralen Fragen stellen wir die Perspektive der Aktivistinnen ins Zentrum:

- Was war und ist ihr Grund, gewerkschaftlich aktiv zu werden?
- Inwiefern sehen sie ihre Interessen in Streiks und Gewerkschaften repräsentiert?
- Welche Rolle spielt dabei ihr Geschlecht oder ihre Herkunft?
- Wie hat sich dies im Laufe der Jahrzehnte verändert?

## Historischer Rahmen

Zwischen 1955 und 1973 kamen im Rahmen der Anwerbeabkommen auch viele Frauen als Arbeitsmigrantinnen nach Deutschland. Sie mussten häufig in prekären, schlecht bezahlten Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, vor allem im industriellen Sektor. Aktuell haben sich zwar Herkunftsländer und Tätigkeitsbereiche migrantisierter Frauen verändert, nach wie vor sind sie jedoch von sexistischer und rassistischer Diskriminierung sowie prekären Arbeitsbedingungen betroffen. Damals wie heute haben sich Migrantinnen gegen diese Situation gewehrt, teils jenseits, teils mit Unterstützung und als aktiver Teil der Gewerkschaften.

Historisch waren die Gewerkschaften auf die Interessenvertretung männlicher einheimischer Facharbeiter konzentriert. Trotz Bemühungen um mehr Vielfalt sind Migrantinnen bis heute in den Gewerkschaften unterrepräsentiert. Zugleich verdeutlichen historische Arbeitskämpfe, zum Beispiel bei Pierburg und Hella (1973), sowie viele jüngere Bewegungen und Streiks, vor allem im Dienstleistungsbereich, die kollektive Organisierungsfähigkeit und Kampfkraft sowie den Gewerkschaftsaktivismus von Migrantinnen. Diese Entwicklungen bilden den Hintergrund unserer Analyse und werfen die zentrale Frage auf, wie Gewerkschaften Solidarität über strukturelle Ungleichheiten hinweg stärken können.

## Forschungsdesign

- Zwanzig narrative Interviews mit Zeitzeuginnen und Aktivistinnen aus historischen und aktuellen Arbeitskämpfen
- Zehn qualitative Expert\*inneninterviews
- Systematische Analyse von Archivmaterial (DOMiD, AdSD, FZH)
- Auswertung mit qualitativer Inhaltsanalyse, dokumentarischer Methode und intersektionalem Mehrebenenansatz



[www.sociologie.phil.fau.de/migrew/](http://www.sociologie.phil.fau.de/migrew/)